LOSUNG für den Monat AUGUST

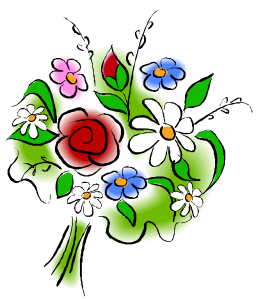
Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten. *1.Chr 16,33*

Herzlichen Glückwunsch

zum ***Geburtstag***

allen Geburtstagskindern

im Monat AUGUST



G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Ich freue mich des Lebens,
weil noch das Lämpchen glüht,
suche keine Dornen,
hasche die kleinen Freuden;
sind die Türen niedrig, so bücke ich mich,
kann ich den Stein aus dem Wege tun, so tue ich´s,
ist er zu schwer, so gehe ich um ihn herum,
und so finde ich alle Tage etwas, das mich freut.
Und der Schlussstein, der Glaube an Gott,
der macht mein Herz froh und mein Angesicht fröhlich.

Catharina Elisabeth Goethe
(Mutter von Johann Wolfgang von Goethe)

29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130
V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER
Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung
Stiftung Haus Zuflucht gGmbH
☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

AUGUST 2022 Kiek mol rin

Mein Garten

Mein Garten ist ein Liederbuch,
Die Rosen und Reseden
Verstreuen weichen Wohlgeruch,
Im Wind die Bäume reden;
Sie flüstern Märchen mancherlei
Aus meines Lebens Gängen,
Wie oft ich Tor gewesen sei
Im Säumen und im Drängen.

Doch ob ich oft das Glück verschlief
In Lenz- und Sommerwinden,
Umsonst die Füße blutig lief,
Mich an ein Ziel zu finden –
Ich traure nicht. Was kam und schied,
Verzichten und Erwarten,
Geht wie ein fernes, altes Lied
Traumhaft durch meinen Garten.

Jacob Christoph HEER
(1859 – 1925, Zürich)

TERMINAUSWAHL AUGUST 2022

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	17.00	KLAUSENABEND
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	09.30	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Freitag:	15.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
Samstag:	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im AUGUST 2022:

Mi.	03.	09.00	SPARFACHLEERUNG	
		13.15	MA-Besprechung	(Cafeteria Gartenhaus)
Do.	04.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)	(DT-Saal)
Do.	18.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Reinigungsgespräch)	(DT-Saal)

Arnim Schubring

- Ein echter Vorleser

„Das Gehörte tut gut in dieser schnell-lebigen Zeit“ war die Überschrift über diese Veranstaltung. Und auf dem Programm von Herrn Schubring, der kürzlich als Vorleser im Dreitannensaal zu Gast war standen: *Die gute Stunde*Dein Glaube* *Der gute Traum*Alt & Jung *Lach mal wieder *Bei uns ist was los* u.a. lebens-bejahende Geschichten zum Innehalten, Schmunzeln, Träumen und natürlich auch zum Lachen. Sehr viele BewohnerInnen waren der Einladung gefolgt und haben ihr Kommen nicht bereut. Am Ende bestätig-ten sie durch ihren Applaus. „Das war gut – wir konnten die Seele baumeln lassen.

Vielen Dank!

Ende der 1950er-Jahre gab es für die Urlauber aber kein Halten mehr. Das Wirtschaftswunder machte das Reisen für jedermann erschwing-lich. 1958 reisten schon 3,5 Millionen Bundesbürger nach Italien, dem "Sehnsuchtsland" der Deutschen im Süden. Sonderzüge brachten die Urlauber nach Südtirol und an den Gardasee.

Nach Italien entdeckten deutsche Touristen Mallorca. Noch in den 1960er-Jahren war eine Reise auf die Baleareninsel ein Geheimtipp für Entdecker. Ende der 1970er-Jahre kamen die Deutschen dann aber nur zu gerne.

Im Laufe der Zeit wurden die Ziele zunehmend exotischer. Es wurde eine Frage des Prestiges, sich eine Fernreise nach Thailand oder auf die Malediven zu leisten. Im Osten Deutschlands verreisten die meisten gezwungenermaßen zwischen der Ostsee und dem Thüringer Wald. Die "Villa Sachsenruh", ein Dachzelt für den Trabant, wurde in der DDR zum Renner.

Strand von Heiligenhafen um 1925

Sommerzeit – Reisezeit

„Meine erste Reise“ – *eine Bewohnerin erzählt:*

Was war das für eine Freude, als eine Einladung meiner Tante kam, und sie mich für eine Woche zu sich nach Hannover einlud. Sehr zögerlich stimmten meine Eltern der Reise zu. Im Nachhinein konnte ich sie verstehen. Es war 1943, ich war 14 Jahre alt, es war kKrieg und man hörte von Bombenangriffen auf Hannover; sie hatten Angst um mich. Als der Abreisetag kam, brachte mich meine Mutter zum Bahnhof.

Nun ging die Reise los – mit vielen guten Ratschlägen im Gepäck! Zum ersten Mal fuhr ich mit der Eisenbahn. Ich war sehr aufgeregt. Ich hatte einen Fensterplatz und sah die Landschaften vorbeifliegen.

In Hannover angekommen, sah ich meine Tante am Bahnsteig stehen. Als wir aus dem Bahnhof herauskamen, gab es Fliegeralarm. Wir suchten den nächsten Bunker auf. Nach der Entwarnung fuhren wir dann mit der Straßenbahn zu ihrer Wohnung, in Hannover-Linden. Der Urlaub begann.

Die Woche bei meiner Tante war dann sehr abwechslungsreich. Ich habe viel von Hannover gesehen. Fliegeralarm gab es öfter. Manchmal hörten wir auch Bombeneinschläge. Am letzten Abend, bevor es wieder nach Hause ging, hatte meine Tante eine Überraschung für mich: sie nahm mich mit ins Opernhaus. Dort sahen wir die Operette „Monika“ von Nico Dostal – unvergessen für mich, da es die erste Operette war, die ich sehen durfte.

Was wollen Sie wissen?

– *Diesmal:* Unsere ersten Reisen

Reisen kann man mit dem Flugzeug, Auto, Schiff, per Bahn, Kutsche oder einfach zu Fuß. Im Mittelalter reiste man meist aus religiösen oder wirtschaftlichen Gründen. Heute gilt die Urlaubsreise vielen als schönste Zeit des Jahres. Richtige Vergnügungs- und Erholungsreisen etablierten sich im 19.Jhdt.. Die Ziele wurden ausgefallener, der Rhein oder Italien genügten nicht mehr. Man wollte Spaß haben und etwas Ungewöhnliches erleben. Es ging mit dem Orient-Express nach Istanbul oder mit dem Dampfschiff nach Ägypten. Literarisches Zeugnis der Luxusreisen sind Agatha Christies Krimis "Mord im Orientexpress" oder "Der Tod auf dem Nil". Die Ziele für den normalen Bürger waren noch sehr bescheiden. Meist machte man den ersten Urlaub in einem der deutschen Mittelgebirge. Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Deutschen im Ausland noch keine gern gesehenen Gäste.

11. Geburtstag

Das Palliativnetz Heidekreis ist ein Zusammenschluss von Palliativmedizinern und Palliative Care Pflegefachkräften, unterstützt von ehrenamtlichen Hospizhelfern und der Palliativstation in Walsrode. Dieses Zusammenwirken soll wie ein Mantel (pallium = lat.: Mantel) die Betroffenen schützend umgeben. Aufgabe und Ziel der Palliativversorgung ist es, unheilbar kranke Menschen und ihre Angehörigen zu unterstützen, die Lebensqualität am Lebensende zu erhalten und das Leben in Würde und ohne großes Leiden bis zuletzt zu ermöglichen.

Kürzlich feierte das Netz seinen 11. Geburtstag. Dem Leiter des Palliativnetzes Dr. Werner und der Koordinatorin Frau Fiß wurde bei der Feierstunde besonders Lob zuteil. Sie waren bei der Gründung, bzw. beim Aufbau der Strukturen und bei der Begleitung der Netz-Einrichtungen und einzelnen - Mitglieder besonders beteiligt.

Wir als Einrichtung gehören seit vielen Jahren zu dem Netz und profitieren sehr von der Arbeit. Auch durch deren Anregungen haben wir unser Konzept zur Begleitung Sterbender aufgestellt. Durch die regelmäßigen Netz-Treffen und die kollegiale Beratung überprüfen und erweitern wir unsere Elemente und koordinieren die Zusammenarbeit mit uns unterstützenden Einrichtungen wie der Hospizgruppe Lebensbrücke, die im Haus Besuche anbietet oder der Diakoniestation Soltau, die in der letzten Lebenszeit unserer BewohnerInnen über unsere eigene Arbeit hinaus spezielle Pflegeangebote ins Haus bringt.

Die Geburtsfeier war ein besonderes Ereignis, mit Reden, viel Lob und Dank und leckerem Essen, alles bei schönem Wetter auf dem Eggershof in Ellingen.

Bilde rechts: Dr. Werner (re.), Fr. Fiß (li.), in der Mitte „Buttler George“ der prächtig durch das Programm führte.

Unten: Blumengruß von uns

Wieder aktiv:

Unserer ehrenamtlicher Musiker *Hermann Wrigge* spielt seit einigen Wochen wieder seine beliebten kleinen Wohnbereichskonzerte, mit Schlagern und Volksliedern. „Das haben wir lange vermisst! Schön, dass er wieder kommt!“

Ein schönes Klassik-Konzert bot und kürzlich *Thomas Weber*: Klavierwerke von Bach, Scarletti und Prokofieff waren zu hören. Die große Zuhörerschar war sehr angetan von diesem beschwingten Nachmittag

In der Sommerzeit finden nun die **Konzerte im Park** rund um den Teich statt. Eine sehr schöne Konzert-Atmosphäre!

Urlaubsglück
(rechts: Fr.Vogt)

Tiere gehen immer!

FERIENZEIT

Die richtig große Ferienzeit, erschien mir immer endlos weit.
Erst wenn die Rose stand in Blüte, die Sonne heiß vom Himmel glühte,
dann stürmten wir mit viel Geschrei, das Zeugnis schwenkend – endlich frei!
Zuerst ging’s raus zum Erdbeerpflücken – oh, dies ewige Sich-Bücken!

Die Kirschen fingen an zu reifen, die Guten waren schwer zu greifen.
In den Baum bin ich geklettert, Mutter hat ganz laut gewettert:
„Halt dich fest, nicht hoch hinaus! Sonst fliegst du aus dem Baum heraus!“
Hoch auf dem Ast, könnt ihr es hören? Ich ließ mich überhaupt nicht stören.

Ich pflückte eifrig in den Mund, Kirschen sind ja so gesund!
Mutter rief: „Die liegen schwer im Magen, heut Abend wirst du dich beklagen.!“
In der Nacht hat’s wirklich dann rumort, in meinem Bauch ganz wild gebohrt.
„Wer nicht hören will, muß fühlen, muß ertragen dieses Wühlen!“

Mit freundlicher Genehmigung
von ©Karin Viebach
- Gedicht gekürzt

„Aus dem Leben erzählt“

- Bewohner erzählen aus ihrem Leben -

<u>Heute</u>: Frau Herta VOGT, Bewohnerin im Dreitannenhaus -

„Urlaub auf dem Bauernhof “

„Niedersächsische Bauernhöfe – Urlaub mit Übernachtung, Garni oder Halbpension!“ das wurde vielfach von Hummelreisen (später TUI) angeboten. Unsere Gäste reisten per Bahn oder Auto an. Neben der laufenden Arbeit auf unserem Bauernhof war die Gästebewirtung etwas ganz Neues, das mir viel Freude machte. Es brachte Stadt und Land näher zusammen – und ermöglichte uns einen schönen Nebenverdienst. Und: wo hätten wir sonst so viele Menschen kennengelernt?

Auf jede neue Anreise freuten wir uns schon: Wer kommt? Wie wird es ihnen bei uns gefallen? Viele kamen wieder, und das machte mich auch stolz. Nachdem die Zimmer bezogen waren, gab es zur Begrüßung Kaffee und selbst gebackenen Kuchen (mein Hausrezept!). Dabei lernte man sich schon ein wenig kennen. Dann ging es nach draußen, Hof und Garten anschauen. Die Kinder probierten gleich alles aus; für sie hatten wir Fahrräder, Kettcar, Trampolin und Schaukel. Hund und Katze wurden begrüßt und immer wieder gestreichelt. Im Stall waren Sauen mit Ferkel, niedlich – aber dort roch es so ganz anders, als Stadtmenschen es gewohnt sind. Später der Versuch, auf einer Sau zu reiten, selten erfolgreich, Schweine sind schnell! An anderen Tagen gab es eine Fahrt mit dem Trecker, dazu von uns vorbereitet, ein Picknick – das machte allen Spaß!

Alle Parks wurden besucht: Heide-, Vogel-, Safaripark - auch Märchenwald in Verden und die 7 Steinhäuser. Gerne ging es für unsere Gäste auch in die umliegenden Städte Lüneburg, Celle oder Worpswede. Wir berieten und es gab ja so viel zu sehen!

Spät am Nachmittag kehrten alle hungrig zurück. Für die gebuchte Halbpension gab es um 18.30 Uhr eine warme Mahlzeit; das war wieder meine Aufgabe. Später noch ein paar Runden Tischtennis oder Kicker. Kegelabende wurden auch gern angenommen. Kinder mit Taschenlampen suchten im Gebüsch den „hustenden“ Igel. Was flog da? Eine Fledermaus!

Ein erlebnisreicher Tag klang oft bei einem Glas Rotwein aus. Husch ins Bett, denn morgen früh um 8.30 Uhr steht das Frühstück schon auf dem Tisch.

Ein neuer Tag, *auf geht’s*!

Kreative Angebote im Glockenhaus:

Uhren kann man auch aus alten Schallplatten kreieren: Die Stundenanzeigen aus Papier ausschneiden und passen auf die Langspielplatte kleben. Ein Uhrwerk mit Zeigern hinten und vorne anbringen, - gibt es im Handel oder im Internet – und schon haben Sie eine schöne Retro-Uhr. So gebastelt mit BewohnerInnen im Glockenhaus.

Hier entstanden auch schöne Kränze: Die Buchsbaumäste hatte die Betreuungskraft Frau Hutchison schon fertig mitgebracht und dann ging es mit viel Freude und großem Können los. Gut, wer schon mal gekränzt hatte, aber auch alle anderen lernten es schnell. So entstand toller Tisch- und Wohnungsschmuck (und siehe rechts unten im Bild oben: sogar ein Heiligenschein!).

Belohnung ein paar Tage später:

Sommer-Kakao mit Sahnehaube für alle, (mmmhmmm)!

Ein hinreißendes Mittsommernachts-Fest

Nach der langen, anstrengenden Coronazeit wollte unser Geschäftsführer Herr Dieckmann unserem Einrichtungsverbund mit einem besonderen Fest etwas richtig Gutes tun und auf diese Weise ein großes „Dankeschön“ sagen. Mit dabei waren die Mitarbeitenden aus der Stiftung Haus Zuflucht und dem Küchen- und Reinigungsbereich, unseren Töchterunternehmen aus Hittfeld und Hermannsburg und der Diakoniestation mit der Tagespflege, also mehr als 250 Mitarbeitende. Eingeladen war in ein großes Zelt am Behringer See, zu einem super-leckeren Abendessen und anschließendem Schwof mit Live-Band. Es wurde ein toller Abend, den wir - wie unsere Fotos zeigen - alle sehr genossen haben.

Platz für viele im Festzelt in Behringen

Dank an alle!

Gute Getränke, schöne Atmosphäre, … später leckeres Essen!

Zeit für Gespräche …

oder neues Kennenlernen…

und dann ganz viel Stimmung auf der Tanzfläche!

Ein toller Abend!